

Rückert, Friedrich: 34. (1836)

- 1 Es ist ein heil'ger Brauch, im reinen Gartenraum
- 2 Bei deines Sohns Geburt zu pflanzen einen Baum.

- 3 So ähnlich ist der Trieb des Menschen und der Pflanze,
- 4 Und so verschieden auch, wie Blatt und Blatt am Kranze.

- 5 Das zarte Reis kann nur durch Jahresgunst gedeihn,
- 6 Und nur durch Himmelsgunst gedeiht ein Kind allein.

- 7 Der Baum, gepflanzt, erwächst dir ohne weitre Mühn;
- 8 Nicht sonder Sorge wirst du sehn den Sohn erblühn.

- 9 Wenn du ihn biegen willst, so biege fein den jungen;
- 10 Das ist vom Baum sowohl wie von dem Sohn gesungen.

- 11 Der Baum zu seiner Zeit trägt seine Frucht für dich;
- 12 Dein Sohn trägt seine Frucht, wenn er sie trägt, für sich.

- 13 Doch seine Frucht zu sehn, macht Freuden dich ersatten,
- 14 Und einst zufrieden schläfst du ein in seinem Schatten.

(Textopus: 34.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7535>)